

Grusswort: Kirchgemeindepräsident Remo Berlinger begrüsst die Delegierten in der Pfarrei St. Martin und wünscht allen Teilnehmenden eine gute Sitzung. Die Römisch-Katholische Kirchgemeinde Thun umfasst mit ihren zwei Pfarreien rund 13'000 Mitglieder. Durch Till Dierkesmann (Vorstand), Manuela d'Orazio (Redaktionsbeirat) und den beiden Pfarreien St. Martin und St. Marien gibt es eine enge Verbindung zum «pfarrblatt». Remo Berlinger unterstreicht die Wichtigkeit des «pfarrblatt» für die Thuner Pfarreien und Kirchgemeinde.

Eröffnung der Vereinsversammlung: Anne Durrer bedankt sich für die Gastfreundschaft, begrüsst die Delegierten und eröffnet die ordentliche Versammlung. Es haben sich 47 Delegierte angemeldet. Die Stimmzähler werden bestimmt. Anne Durrer begrüsst die Protokollführerin Corinne Nydegger und informiert die Anwesenden, dass die Sitzung zwecks Protokollführung aufgenommen wird.

Vorsitz: Anne Durrer, Präsidentin

Anwesend: 47 Delegierte, 6 Vorstandsmitglieder, 2 Redaktor*innen und 1 Redaktionsassistentin (Liste ist dem Protokoll beigefügt).

Stimmzähler: Andrea Brüllhardt (Kirchgemeinde St. Marien Bern), Peter Rippstein (Kirchgemeinde Ostermundigen)

Traktanden

1. Das Protokoll der Vereinsversammlung vom 21. April 2018

Das Protokoll der letzten Vereinsversammlung von der Protokollführerin Corinne Nydegger wird verdankt. Anne Durrer begrüsst Guido Lauper, der auch dieses Jahr über die Versammlung berichtet und diese dokumentiert.

Beschluss: Das Protokoll der ordentlichen Vereinsversammlung vom 21. April 2018 in der Missione Cattolica di Lingua Italiana in Bern wird einstimmig genehmigt.

2. Jahresberichte 2018 der Präsidentin und der Redaktion; Diskussion

Anne Durrer präsentiert den Jahresbericht der Präsidentin.

Unverzüglich nach der letzten Vereinsversammlung wurde mit der Rekrutierung der neuen Mitarbeitenden für die Redaktion begonnen. Stellenbeschriebe wurden verfasst und aufgeschaltet, Dossiers studiert und Gespräche geführt. Die neue Redaktorin Anouk Hiedl konnte an der ausserordentlichen Vorstandssitzung vom Juni gewählt werden. Andrea Huwyler, die erste Redaktionsassistentin in der Geschichte des «pfarrblatt», konnte die Rekrutierungsgruppe selber auswählen. Die Beiden haben auf Oktober ihre Stelle angetreten, zur gleichen Zeit wurde Andreas Krummenacher zum Chefredaktor ernannt. Anne Durrer

begrüssst die neuen Redaktionsmitglieder und dankt Markus Buenzli-Buob für die Begleitung des Rekrutierungsprozesses.

Ein weiteres Thema, welches das «pfarrblatt» dieses Jahr intensiv beschäftigt hat, war die Wahl einer neuen Druckerei. Als Projektleiter wurde Otto Kunz angestellt. Aus dem Vorstand, begleitete Markus Buenzli-Buob das Vorgehen. Der Auftrag wurde ausgeschrieben, Offerten wurden eingeholt, Details besprochen, Gespräche geführt und Betriebe besucht. Der Vorstand entschied an seiner August-Sitzung die Vorstufe an Swissprinters in Zofingen und den Druckauftrag an das Druckzentrum Tamedia in Bern zu vergeben. Ein entscheidendes Kriterium war, dass der Wechsel keinen Mehraufwand für die Pfarreien bedeutete.

Die Frage der Adressverwaltung beschäftigt den Vorstand bereits seit mehreren Jahren. Sie hat mit dem Wechsel der Druckerei eine gewisse Dringlichkeit erhalten. Otto Kunz und Markus Buenzli-Buob begleiteten auch dieses Projekt und führten zahlreiche Gespräche und Abklärungen mit den Pfarreien. Anne Durrer würdigt die Pionierleistung in Langenthal. Das Thema wird noch ausführlicher unter Traktandum 5 besprochen.

Ein weiterer Punkt, welcher den Vorstand beschäftigte, waren die Statuten. Die Statutenrevision wurde von Beatrice Glauser und Toni Zaugg unter Beizug eines Juristen vorbereitet. Der Vorstand hat an zwei Lesungen die Vorlage beraten. Unter dem Traktandum 6 werden die neuen Statuten präsentiert, besprochen und wenn möglich verabschiedet. Als letzter Punkt sei genannt, dass das «pfarrblatt» von der Landeskirche eingeladen wurde, in einer Arbeitsgruppe mitzuwirken. Diese Arbeitsgruppe erarbeitet ein Kommunikationskonzept für «katholisch Bern». Anne Durrer und Robert Zemp werden die Position und die Rolle des «pfarrblatt» vertreten.

Anne Durrer bedankt sich bei den Pfarreien und Kirchgemeinden für ihr Mitwirken am «pfarrblatt». Sie dankt der Verwaltung, namentlich Beatrice Glauser und Barbara Jakob von Keel Treuhand für die hervorragende Unterstützung. Anne Durrer dankt ihren Vorstandskolleg*innen für die gute Zusammenarbeit. Ein besonderer Dank geht an Vizepräsident Markus Buenzli-Buob, für die tatkräftige Unterstützung im letzten Vereinsjahr. Zu guter Letzt bedankt sich Anne Durrer bei der gesamten Redaktion für die hervorragende Arbeit im letzten Berichtsjahr.

Beschluss: Der Jahresbericht der Präsidentin wird einstimmig verabschiedet.

Andreas Krummenacher präsentiert den Jahresbericht der Redaktion. Er schildert sieben positive Episoden aus dem Berichtsjahr 2018/19:

1. Das Thema sexueller Missbrauch in der katholischen Kirche hat das «pfarrblatt» auch in diesem Berichtsjahr nicht losgelassen. Die Kirche muss über diese Geschichten berichten, die Gemeinschaft ist verunsichert und die Glaubwürdigkeit der Kirche leidet. Dem «pfarrblatt» ist eine glaubwürdige Berichterstattung gelungen. Die persönlichen Texte von Seelsorgenden, welche das Thema aus ihrer Optik beleuchten, waren ehrliche, authentische Berichte und haben so für eine Glanzstunde des «pfarrblatt» gesorgt.
2. Die Sommerserie 2018 war puncto Reaktionen die wohl erfolgreichste Serie überhaupt. Andreas Krummenacher bedankt sich bei der Autorin Marie-Louise Beyeler für die grandiosen Geschichten.
3. In diesem Berichtsjahr gab es gute Reaktionen auf vielfältige Geschichten. So z.B. auf Oscar Romero ist heilig, den Bericht aus El Salvador von Andreas Hugentobler, die von Jugendlichen gestaltete «pfarrblatt»-Ausgabe und die interreligiöse Zeitung z Visite, welche das Thema Frauen in den Religionen behandelte. Traurig aber bemerkenswert, verschiedene

Persönlichkeiten (Franz Rosenberg, Roland Stauber und Walter Riedweg) sind im Berichtsjahr gestorben. Das «pfarrblatt» konnte jeweils online, zeitnah darüber berichten.

4. Jürg Meienberg wurde in die Pension verabschiedet. Es gab ein bewegendes Abschiedsfest auf der Redaktion.

5. Das «pfarrblatt» ist ein Instrument der Seelsorge. Dies wurde während der Statutenrevision von Toni Zaugg, ehemaligem Präsident des Kleinen Kirchenrates der GKG Bern bestärkt. Er hat dem Vorstand eindringlich dazu geraten, dass die Mitglieder der «pfarrblatt»-Gemeinschaft weiterhin die Pfarreien bleiben. So sei sichergestellt, dass das «pfarrblatt» ein Instrument der Seelsorge bleibt.

6. Es gibt eine grosse Menge an möglichen Themen für das «pfarrblatt». Es ist manchmal sicherlich schwierig nachzuvollziehen, warum etwas rausfällt und nicht gedruckt wird. In der Regel wird mit folgenden Kriterien gearbeitet. Ist das Thema dringlich, kann es zurückgestellt werden oder soll es nicht aufgenommen werden? Ist das Thema bildhaft (optisch und textlich) umsetzbar? Gibt es eine Verbindung zum Kanton Bern? Kann der Fokus so gelegt werden, dass es ins «pfarrblatt» passt? Neben dem Print betreibt das «pfarrblatt» je einen Kanal bei Facebook, Twitter und Instagram. Sehr niederschwellig und einfach. Für viele ist diese Art von Informationsvermittlung noch nicht gleichwertig.

7. In diesem Berichtsjahr wurde vieles neu. Das «pfarrblatt» wird ständig neu gedacht und angepasst. Andrea Huwyler und Anouk Hiedl haben ihre Arbeit im Oktober aufgenommen. Der Start ist geglückt. Andreas Krummenacher überlässt das Wort Andrea Huwyler und Anouk Hiedl, welche von ihrem Start und den ersten Highlights berichten.

Andrea Huwyler erzählt über die ausserordentlich gut vorbereitete Einarbeitung. Sachte wurde sie in ihre Aufgaben eingeführt und fühlte sich teilweise fast wie im siebten Himmel. Eine kleine Sintflut kam dann in Gestalt des Adressverwaltungsprojektes. Alle von der Post nicht zustellbaren Adressen landeten auf ihrem Schreibtisch, was eine beträchtliche Koordinationsarbeit zur Folge hatte. Andrea Huwyler dankt allen Beteiligten für ihren Einsatz und freut sich nun auf eine Zeit mit etwas mehr Stetigkeit und Routine.

Anouk Hiedl präsentiert ihre sieben Highlights der ersten sieben Monate. Dazu gehört ihr erstes Interview für das pfarrblatt», welches sie mit einer Bestatterin aus Spiez führte. Weiter gehört dazu das Tagebuch aus der Wüste von Andreas Knapp. Er hielt eine Lesung in Bern und gehört nun dieses Jahr zu den Kolumnisten des «pfarrblatt». Das Interview mit einem langjährigen Samichlous beeindruckte Anouk Hiedl insbesondere, wegen dem Herzblut der Freiwilligen und deren Engagement für die Kirche. Ein weiteres Highlight war die erste Januarausgabe mit den Neujahrswünschen von Andrea Huwyler. Zu den Höhepunkten gehörte auch das Interview mit dem Kriminalpsychologen Thomas Müller. Eines der eindrücklichsten und persönlichsten Interviews war das Gespräch mit Jerko Bozic. Und abschliessend sei die Valentinsnummer mit den Kurzinterviews von drei Paaren, darunter einem homosexuellen Paar genannt. Die Rückmeldungen zu diesen Interviews waren sehr unterschiedlich. Eine Rückmeldung war äusserst negativ. Die Antwort von Andreas Krummenacher auf diese Rückmeldung zeigt den ehrlichen und konstruktiven Umgang mit der Leserschaft. Dieser Umgang ist das siebte und letzte Highlight von Anouk Hiedl.

Andreas Krummenacher bedankt sich beim Vorstand. Insbesondere dankt er Anne Durrer, Markus Buenzli-Buob und Beatrice Glauser, ohne sie wäre es dieses Jahr nicht gegangen.

Beschluss: Der Jahresbericht der Redaktion wird einstimmig verabschiedet.

3. Jahresrechnung 2018 und Bericht der Revisoren

Die Jahresrechnung wird von Beatrice Glauser präsentiert. Die Jahresrechnung 2018, schloss mit Einnahmen von Fr. 1'589'329.95 und einem Aufwand von Fr. 1'315'876.26 ab. Daraus ergibt sich einen Gewinn von Fr. 273'453.69. Das Eigenkapital erhöhte sich auf Fr. 619'257.75. Die Totalbilanzsumme beläuft sich auf Fr. 774'025.02.

Beatrice Glauser erläutert die grössten Abweichungen zum Budget. Die Einnahmen fallen aufgrund weniger Auflagen tiefer aus. Unter dem Aufwand gab es Abweichungen bei den Papierkosten, welche tiefer als budgetiert ausfielen. Veränderungen gab es bei der Darstellung der Personalkosten. Früher liefen die Spesen der Mitarbeiter unter dem Posten der Bruttolöhne. Neu werden die Spesenausgaben des Personals und der freien Mitarbeiter unter dem Posten übriger Personalaufwand abgebildet. Die Personalvorsorge konnte durch den Austritt von Jürg Meienberg abgeschlossen werden. Die Kosten fielen tiefer als geplant aus. Unter dem Posten Büromiete gibt es einen Mehraufwand, welcher durch Entsorgungsgebühren und Installationskosten der Telefonanlage verursacht wurde. Beim Posten Verwaltung und Adressverwaltung gibt es ebenfalls einen Mehraufwand. Dieser ist auf die höheren Kosten des Projekts Adressverwaltung und auf den Beizug des Juristen bei der Statutenrevision zurückzuführen.

Der Revisionsbericht wird von Cristina Laillard vorgelesen. Der Bericht empfiehlt der Versammlung die Rechnung zu genehmigen und Decharge zu erteilen.

Beschluss: Die Versammlung genehmigt die Jahresrechnung 2018 wie auch den Revisionsbericht einstimmig und erteilt den verantwortlichen Organen Decharge.

Anne Durrer dankt im Namen des Vorstandes den beiden Revisoren Cristina Laillard und Robert Droux sowie Beatrice Glauser von Keel Treuhand für die gute Verwaltung. Robert Droux stellt sich nicht zur Wiederwahl und wird verabschiedet.

4. Voranschlag 2020

Beatrice Glauser präsentiert den Voranschlag 2020. Für das Jahr 2020 ist eine Auflage von 53'000 Exemplaren budgetiert. Erfreulicherweise wird der Abopreis auf Fr. 28.00 reduziert. Die Entwicklung der Papier- und Portikosten sind schwierig abzuschätzen. Tendenziell werden diese Kosten steigen. Die Bruttolöhne und Sozialleistungen konnten genau berechnet werden. Der Posten freie Mitarbeiter wurde nach Rücksprache mit der Redaktion festgelegt. Es wurden Einnahmen von Fr. 1'484'000 und einen Aufwand von Fr. 1'359'500 budgetiert. Dies gibt einen voraussichtlichen Gewinn von Fr. 124'500.

Beschluss: Die Versammlung nimmt den Voranschlag 2020 einstimmig an.

5. Information Adressverwaltung

Markus Buenzli-Buob, welcher den Vorstand in der Projektgruppe vertritt, leitet durch das Traktandum. Er informiert über den Stand des Projektes. Das Glas ist $\frac{3}{4}$ voll. Seit der Nr. 10 arbeiten 13 von 31 Pfarreien mit der neuen, revidierten Adressverwaltung. 6 Pfarreien werden in den 2 kommenden Ausgaben umstellen. In 7 Pfarreien aus der GKG-betreuten Umgebung wurden die Häkchen gesetzt. Die Fleiss-Arbeit wurde abgeschlossen. Nun wird Otto Kunz mit den Pfarreien das «wie weiter» besprechen und noch bestehende Probleme lösen. Wenn alles gut läuft, haben diese 7 Pfarreien Ende Juni umgestellt. 2 Pfarreien brauchen neue Software. 2

Datensätze (Bezahl- und Gratisabos) werden ganz am Schluss erledigt. Ein besonderer Fall ist die Paroisse. Hier wird es eine Einzellösung brauchen.

Die 13 Pfarreien, welche die Umstellung vollzogen haben, betreuen die Adressdaten für das «pfarrblatt» selbständig. Das hat Folgen für den Datenschutz. Die Pfarreien unterschreiben eine Verantwortung, dass Sie keinen Adresshandel betreiben, dass die Adressen sorgfältig behandelt werden und die Adressdaten immer à-jour gehalten werden.

Die anderen 18 Pfarreien übermitteln ihre Mutationsmeldungen nach wie vor via Mail an Herrn Urs Häner, der das früher schon bei Ringier für das «pfarrblatt» gemacht hat. Von Seiten der Post gibt es positive Neuigkeiten. Es sei möglich, den angeschlossenen Pfarreien, die auf Ihre Mitglieder zutreffenden Postretouren direkt zuzustellen. Otto Kunz bleibt bis ca. Mitte Jahr Ansprechperson für alle Fragen rund um die Adressverwaltung. Dann kehrt das Projekt zurück in den Vorstand. Der Vorstand übernimmt dann auch eine Aufsichtsfunktion zum sorgfältigen Umgang mit den Adressen.

Anne Durrer dankt Markus Buenzli-Buob und Otto Kunz für das grosse Engagement.

6. Statutenrevision

Anne Durrer leitet in das Traktandum ein. Die revidierten Statuten sind modern, haben eine logische Struktur und entsprechen dem aktuellen Stand. Das «pfarrblatt» wird als Medienprodukt bezeichnet und bildet so neben dem Print auch die elektronische Informationsvermittlung ab. Unverändert bleiben Name, Zweck und Sitz des Vereins. Ebenso die Mitgliedschaft und die Finanzierung. Auch die Organe und deren Funktionen bleiben bestehen. Anpassungen gab es bei der Amtszeit des Vorstands und der Revisoren. Die Anzahl Mitglieder im Vorstand wurde auf 9 reduziert. Durch die Ablösung der Dekanate wurde die Vertretung im Vorstand neu definiert. Zudem gab es Anpassungen bei der Zeichnungsberechtigung, der Haftung und der Auflösung des Vereins. Anne Durrer zeigt den Anwesenden im Modus alt/neu die konkreten Veränderungen.

Wortmeldungen:

- Marie-Louise Beyeler: Findet die Formulierung unter Punkt 4, Mitgliedschaft zu schwach. Es heisst, die Pfarreien seien Mitglied und die staatskirchenrechtliche Seite sei zu berücksichtigen. Das duale System ist mit dieser Formulierung nicht genügend abgebildet. Die Kirchgemeinden haben zu wenig Gewicht.

Peter Rippstein: Gibt zu Bedenken, dass es aktuell bei den Kirchgemeinden viel Wandel gibt. In zwei Jahren sieht sowieso wieder alles anders aus.

Andreas Krummenacher: Weist nochmals kurz auf Toni Zaugg's Erläuterungen hin, weshalb die Pfarreien die Mitglieder des «pfarrblatt» sind. Das «pfarrblatt» ist das Medium der Pfarreien und ist ein seelsorgerisches Instrument. Die staatskirchenrechtliche Seite und somit auch die Stimme der Geldgeber geht nicht verloren. Sie sind Teil des Vorstandes und der Delegiertenversammlung. Es braucht darum keine weitere Erwähnung der Kirchgemeinden unter Punkt 4.

Claudia Gächter: Ist es möglich, dass an der Delegiertenversammlung die staatskirchenrechtliche Seite der pastoralen Seite eine Vollmacht übergibt? Anne Durrer und Markus-Buenzli Buob verneinen dies, es gibt kein Vertretungssystem.

- Marie-Louise Beyeler: Die neue Formulierung unter Punkt 9 zur Zusammensetzung des Vorstandes ist gut. Es ist aber wichtig, sich bewusst zu sein, dass die Pastoralräume sehr autonom funktionieren. Es ist daher zwingend, dass sich der Vertreter mit den

Pastoralraumleitungen vernetzt und es für beide eine Bring- und Holschuld gibt, um den Informationsfluss aufrecht zu erhalten.

Anne Durrer: Sieht die Problematik, hält sie aber durchaus für lösbar.

- Bruno Hofstetter: Die Formulierung zur Übergabe des Reinvermögens an die Kirchgemeinden (Punkt 14 Auflösung des Vereins) ist schwammig. Wie würde das konkret verteilt, wer sind die «angeschlossenen Kirchgemeinden»?

Anne Durrer: In der Formulierung wird die Verbindung zu den bezogenen Abonnementen gemäss letztem Rechnungsjahr gemacht. Durch diese Formulierung ist klar, welche Kirchgemeinden gemeint sind.

- Gabriele Bachmann: Viele Pfarreien haben keine Seelsorgenden mehr. Kann eine Seelsorgende mehrere Pfarreien vertreten?

Anne Durrer und Markus Buenzli-Buob: An der Delegiertenversammlung darf die Seite der Seelsorge sicherlich nicht fehlen. Jede Pfarrei kann drei Delegierte an die Versammlung schicken und somit Einfluss nehmen. Die Pfarrei kann auch weniger Personen delegieren. Was aber nicht geht, ist das eine Person mehrere Pfarreien vertritt. Das könnte im Extremfall dazu führen, dass nur noch ganz wenige Delegierte an der Versammlung teilnehmen. Die Basis des «pfarrblatt» sind die Pfarreien. Die Pfarreien sollen präsent sein.

Beschluss: Die Versammlung stimmt den neuen Statuten einstimmig zu.

7. Verabschiedungen und Wahlen Vorstand

a. Verabschiedung aus dem Vorstand: Markus Buenzli-Buob, Bern und Julia Zosso, Bern

Julia Zosso zieht sich nach einem Jahr Vorstandsarbeit zurück. Sie hatte den Eindruck, ihre Kompetenzen liegen nicht in der Gremienarbeit.

Anne Durrer verabschiedet Markus Buenzli-Buob nach 8 Jahren Vorstandstätigkeit, darunter ein letztes besonders intensives Jahr als Vize-Präsident. Anne Durrer dankt Markus Buenzli-Buob im Namen der Versammlung für sein grosses Engagement.

b. Gesamterneuerungswahl und Neuwahl von André Flury (für den Pastoralraum Bern) und Sofia Lorenzini-Brantschen (Verteterin der Leserschaft).

- André Flury ist der Nachfolger von Bernhard Waldmüller. André Flury ist promovierter Theologe und leitet seit 2014 die Stelle im Dialog des Pastoralraums Bern. André Flury freut sich auf die Vorstandsarbeit und schätzt das «pfarrblatt» als offenes, konstruktives und in einem guten Sinne selbstkritisches Medium.
- Sofia Lorenzini-Brantschen ist Nachfolgerin von Markus Buenzli-Buob. Sofia Lorenzini-Brantschen ist Theologin, Gymnasiallehrerin in Thun und übernimmt im Vorstand die Vertretung der Leserschaft.

Beschluss: André Flury und Sofia Lorenzini-Brantschen werden per Akklamation gewählt.

Anne Durrer freut sich auf die Zusammenarbeit mit André Flury und Sofia Lorenzini-Brantschen. Es gibt immer noch eine Vakanz im Vorstand. Hinweise zu interessierten Personen sind willkommen.

Dieses Jahr gibt es Gesamterneuerungswahlen des Vorstands.

- Anne Durrer, Präsidentin
- Jerko Bozic, Vize-Präsident, Seeland
- Robert Zemp, Oberaargau

- Pia Gadenz-Mathys, Oberland
- Till Dierkesmann, Oberland
- Karl-Martin Wyss, GKG Bern

Beschluss: Die Vorstandsmitglieder werden per Akklamation wiedergewählt.

8. Wahl von zwei Rechnungsrevisor*innen, inkl. Ersatz

- Frau Cristina Laillard, bisher
- Sarah Hoti-Müller ist Kauffrau mit Berufsmaturität Typ Wirtschaft und arbeitet zur Zeit im BSV, neu
- Gerhard Imhof, Ersatz, bisher

Beschluss: Die Rechnungsrevisor*innen werden per Akklamation gewählt.

9. Anträge von Delegierten

Es sind keine Anträge eingegangen.

10. Verschiedenes

Marie-Louise Beyeler fände es schön, wenn in Zukunft der Vorstand an der Delegiertenversammlung vorne sitzen würde.

Anne Durrer schliesst die Versammlung, dankt der Pfarrei St. Martin sehr herzlich für die Gastfreundschaft und dankt allen Teilnehmenden für das Interesse am «pfarrblatt».

Rahmenprogramm

11.45 Uhr Apéro, offeriert von der Kirchgemeinde Thun

12.30 Uhr Mittagessen im Restaurant Burehuus

Die vollständigen Jahresberichte sind nachzulesen unter: www.pfarrblattbern.ch (Rubrik Vereinsversammlung).

Für das Protokoll, Thun, 4. Mai 2019, Corinne Nydegger

Präsenzliste Vereinsversammlung 2019

der «pfarrblatt»-Gemeinschaft Bern

4. Mai, St. Martin Thun

Vorstand

Bosic Jerko, Theologe, Maria Geburt Seeland-Lyss

Buenzli-Buob, Markus

Durrer Anne, Präsidentin, Bern

Flury André, Bern, Kirche im Dialog

Gadenz Pia, Pastoralraum Oberland, Thun

Wyss Karl Martin, Kleiner Kirchenrat Bern

Zemp Robert, Kirchgemeinderat Langenthal

Protokoll

Corinne Nydegger

Delegierte

Aebi Marianne, Kirchgemeindepräsidentin Worb

Anastasi Katrin, Kirchgemeinderätin St. Josef Köniz

Arndt Ivonne, Pfarreisekretariat/Social-Media, Bruder Klaus Bern

Bachmann Gabriele, Heiligkreuz Langnau, Kirchgemeinde-Präsidentin

Balmer Alice, Delegierte Spiez, Sekretariat

Baumli Carmen Cattarina, Theologin St. Martin Thun

Berz-Albert Gabriela, Gemeindeleiterin Br. Klaus Spiez

Berlinger Remo, KGR Thun, Präsident

Beyeler Marie-Louise, Pastoralraum Seeland

Brüllhardt Andrea, St. Marien Bern, Kirchgemeinderätin

Burri Blanca, Kirchgemeinde Gstaad

Casutt Urs, Kirchgemeinderat Interlaken

Catania Barbara, Leiterin Pfarreisekretariat, Maria Himmelfahrt Burgdorf

D’Orazio Manuela, St. Martin Thun, Jugendarbeit, Katechetin

Ebener Bea, Pfarreisekretariat St. Martin Thun, Sekretariat

Eberle Urs, Pfarreisekretariat St. Michael Wabern

Faillace Rosalba, Büren, Kirchgemeinderat Seeland Lyss

Gächter Claudia, Heiligkreuz Langnau, Kirchgemeinde-Präsidentin

Gretener Margrit, Guthirt Meiringen, Kirchgemeinerverband, Delegierte Pastoralraum

Hänni Regula, Delegierte Heiligkreuz/Bremgarten, Kirchgemeinde

Hofstetter Bruno, Kirchgemeinde-Präsident Konolfingen

Holenstein Hildegard, Kirchgemeinderat Dreifaltigkeit Bern

Käser Christine KGR Wangen/Langenthal, Kirchgemeinderat/Pfarreirat

Koster Franz, Pfarrei Konolfingen

Meier Regula, Pfarreisekretariat Heiliggeist Belp

Regli Maria, St. Marien Bern, Pastoralassistentin

Rippstein Peter, Delegierter Guthirt Ostermundigen, Kirchgemeinderat

Roevenich Cordula, Pfarramt Frutigen, Sekretariat

Schade Michaela, Delegierte Meiringen, Kirchgemeinderat

Schärer-Visini Graziella, Kirchgemeinderat Pfarrei Herzogenbuchsee, KGR Langenthal

Scherwey Lisa, St. Marien Bern, Sekretariat

Schmauss Heinz St. Marien Thun, Pfarreirat
Schneider Daniela, Delegierte Interlaken, Sekretariat
Simon Manuel, Gemeindeleiter Konolfingen
Stocker Fabian, Kirchgemeinderat, Br. Klaus Spiez
Thür Madeleine, Delegierte St. Franziskus Zollikofen, Kirchgemeinderätin
Wanner Lilian, aki, Sekretariat

Revisor*in

Droux Robert, Laillard Cristina

Verwaltung

Glauser Beatrice, Keel Treuhand Bolligen

Redaktion

Krummenacher Andreas, Hiedl Anouk, Huwyler Andrea

Berichterstattung, Fotos

Lauper Guido, Spiez

Entschuldigt

Monika Bähler, St. Marien Thun
Dierkesmann Till, Vorstand Thun
Hostellter-Annen Beatrice, Sekretariat, Pfarrei Guthirt Ostermundigen
Hoti Sara, Keel Treuhand (Rechnungsprüfung)
Käser Brigitte, Gstaad
Klingenbeck Felix, Münsingen
Ljubic Jure Pfarrer Meiringen
Maier Alex, Wangen
Müller Anne-Marie, Pfarreirätin/Kirchgemeinderätin Münsingen
Müller Regina, Belp
Niederberger Martin, Münsingen
Rey Kühntopf Edith für alle Bischofsvikariat St. Verena
Schmid Bea, Bümplitz
Schumacher Roswitha, Sekretariat Büren
Sladkovic Peter, Gemeindeleiter Worb
Strobel Salome für alle Synodalrat/Landeskirche
Wagner-Hüppi Ruth, Pfarramt St. Josef Köniz
Zosso Julia, Vorstand, Bern